

waren und jetzt ihrem Gemahl Rudolf und seinem Bruder Hartmann gegeben wurden: Die Grafschaft Schams, in der auch der Rheinwald gelegen ist, die Burg Bärenburg, die Vogtei über die Leute in Savien, der Meierhof zu Tomils, zu dem der Kirchensatz zu Tomils gehört, die Burg Ortenstein, ferner das Tal Schanfigg.

Wenn sich Graf Rudolf und sein Bruder in Jahresfrist überzeugen, dass auch der grosse Meierhof zu Vaz, zu dem der Kirchensatz zu Vaz und die Burg Jualle (Nivalg) gehören, Lehen von Chur ist, so sollen sie den Hof von dem Bischof zu Lehen erhalten. Sie verzichten auf alle Pfänder, die Bischof Johann von Chur an Ursula's Vater versetzt hat, sowie auch auf den gebrochenen Turm Spinöl zu Chur und eine Hofstatt daselbst (Krüger).

Cartularium magnum A fol. 15 s. 15 im Bischöfl. Archiv zu Chur.
Ebenda Cart. D. 137. G. 16b L. 176b.

Druck. Mohr, Cod. dipl. II. (1852), No. 255.

Regesten.

C. v. Mohr, Die Regesten der Landschaft Schanfigg (1850), No. 15 (ausführl.).
Krüger, Mitteilungen zur vaterländ. Geschichte, St. Gallen 1887, No. 274.

Literatur.

P. C. von Planta, Die currätischen Herrschaften in der Feudalzeit (1887),
S. 336 ff.

W. v. Juvalt, Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Rätien (1871),
S. 204 ff.

J. C. Muoth, Aemterbücher des Bistums Chur.

P. Diehoffer, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein, 1939, S. 49.

Anmerkung. Die obgenannten Besitzungen gehen dann auf die Linie Sargans, nicht Vaduz, über, weshalb hier obiger Auszug genügen dürfte.

99.

Wien, 1342 Januar 25.

Herzog Albrecht (II. der Lahme) von Oesterreich verleiht die ihm und seinen Brüdern von denen von Friberg angefallenen Festen Friberg und Jörgenberg in Anbetracht der Dienste der Grafen Rudolf und Hartmann von Sargans (letzterer nachmals zu Vaduz) an Rudolf von Sargans und seine Gemahlin Ursula von Vaz, und, falls sie kinderlos sterben sollten, an Graf Hartmann. Dafür sollen die Grafen von Sargans den Herzogen zu Diensten sein, ausgenom-

men gegen Kaiser Ludwig den Bayern, alle Grafen von Werdenberg, von Fürstenberg, von Hohenberg und Friedrich von Toggenburg.

WIR¹ Albrecht. von gotes gnaden, Hertzog ze Oester-
rich². ze Steyr, vnd ze Kernden. herr ze Chrayn auf
der Marich, vnd ze Portnowe³. Graf ze Habspuerch⁴,
vnd ze / Kybuerch⁴. Lantgraf ze Elsassze, vnd herr ze
Phirtt, Veriehen, vnd tuen⁴ chunt offentlich mit disem brief.
Vmb di Vest friberg⁵, vnd sand Georgen Perg⁶. vnd /
waz dartzue⁴ gehoert², in Chuerer⁴ bischtüm, gelegen, di vns,
vnd vnsern bruedern⁴, ledig warden, vnd angeuallen sint, der aygen-
schaft ouch di von friberg, vns, vnd / vnsern bruedern⁴, voer-
maln² aufgeben habent, vnd die wider von vns enphangen habent,
vnd der ouch sich, vrowe³ Versel⁷, des von Vatz toechter²,
Graf Ruedolfs⁴. von / Sangans elichev wiertinn⁸, ob si dhain
recht dar an gehabt hat, mit ieres⁸ Vogtes hand, des egenanten Graf
Rudolfs. von Sangans, ieres⁸ elichen wiertes⁸, zu / vnsern,
vnser erben, vnd vnser vettern Hertzog friderich⁹ vnd Hertzog
Leupoltz¹⁰, vnd ier⁸ erben handen, vertzigen, vnd aufgeben hat,
Daz wier durch truwe¹¹. vnd dienst / di vns der voergenant² Graf
Ruedolf⁴, vnd sein brueder⁴, Graf Hartman, von Sangans,
getan habent, vnd ouch fuerbaz⁴ tuen⁴ sullen, die voergenanten²
Vest friberg / vnd sand Georgen Perg, vnd waz dartzue⁴
gehoert², Graf Ruedolf. von Sangans, vnd der voergenanten²,
Vrseln seiner elichen wiertinn⁸, vnd ieren⁸ sünen, di si / bei
einander gewinnet, verlihen haben. Wer aber daz di voergenant-
ten², Graf Ruedolf⁴. vnd Versel⁷. sein elichev wiertinn⁸, an
süne, di si mit einander gewinnend / verfuere, so haben wier⁸
dieselben Vest, vnd waz dartzue⁴ gehoert², Graf Hartman. des
obgenanten Graf Ruedolfs⁴. bruder¹², verlihen ze seinen leb-
tagen, vnd gūn-/nen ouch im, dieselben Vest ze haben, vntz an
seinen toed², vnd sullen ouch, di voergenanten². Graf Ruedolf.
Versel⁷ sin elichū wiertinn⁸, vnd ier süne, di si bei einander /
gewinnend, vnd Graf Hartman sin brueder⁴, vnser, vnser erben,
vnd der voergenanten, vnser vettern, Hertzog friderichs. vnd
Hertzog Leupoltz, vnd ier erben getruwe¹¹, / diener sein, vnd
nimmer wider vns, vnser erben, vnd vnser vettern, vnd ier⁸ erben,
noch wider vnser Lant, vnd Leut, durch nieman, denn di si auzgeno-

men ha-/bend, als hernach geschriben stet, gesein, noch getuen⁴, an allez geuerde. also beschaydenlich, daz di vorgeanten. Graf Ruedolf⁴. Vrsel. sin eliche wiertinne⁸, vnd / ier⁸ sune, di si bei einander gewinnend, vnd Graf Hartman sein brueder⁴ auzgenomen habend, vnsern gnedigen herren Chayser Ludwig, von Roem², vnd ander Roe-/misch². Chvnig, von den si ier⁸ lehen enphangen hieten, si habent ouch voergehabt², alle Grafen, von Werdenberg, von fuerstenberg¹³, von Hohenberg¹⁴, vnd ouch / Graf fridrich. von Tokkenburg. Daruber sullen vns, vnsern erben, vnd vnsern Vettern, vnd ieren⁸ erben, di voergenanten², Graf Ruedolf⁴. Vrsel. sin elichu wiertinn⁸, / vnd ier⁸ sune, di bei einander gewinnend, vnd Graf Hartman sin brueder⁴. mit denselben Vesten, friberg, vnd sand Georgenberg, vnd waz dartzue⁴ gehoert², / beholfen, vnd wartend sin, vns diselben Vest, vnd waz dartzue⁴ gehoert², in dhainen weg, nimmer enphroemden², an vnser wizen, vnd willen, Wer aber daz si die / daruber an vnsern willen, ze froemden handen brechten, daz sol chain chraft haben; Wer aber, daz si dhainen brief, oder hantfest, von den von friberg, oder von / ander ieman, vber di voergenanten² aygenschaft, hieten, di in hilfleich, oder nützlich, wider vns, vnser erben, vnd wider vnser voergenanten² vettern, vnd ier⁸ erben / weren, vnd gesin moechten² in dhainen weg, di sullen si, in chainem Gericht, noch anderswo anzzaygen, noch offenn, auf vnsern, vnser erben, vnd vnser Vettern / vnd irer erben schaden. wan diselben brief, toed², vnd ab sein sullen, vnd chain chraft fuerbaz⁴ haben. Ez hat ouch der vorgeant Graf Ruedolf⁴. fuer⁴ sich, vnd fuer¹ sin vorgeanten. / wiertinn⁸ Verselln⁷, vnd fuer⁴ ier⁸ sune, die si bi einander gewinnend, vnd Graf Hartman. fuer⁴ sich selber, vns, vnsern erben, vnsern Vettern Hertzog fridrich. vnd Hertzog Leupolden. vnd ieren⁸, / erben, verpunden mit ieren⁸ briefen⁸, bi dem ayd, den si vns, ze den heiligen gesworn habent. di vorgeanten gelubd, also stet ze halten, vnd nimmer da wider ze chomen. Vnd wenn, / ouch di voergenanten² Graf Ruedolf⁴. Versel⁷. sin elichu wiertinn⁸, vnd ier⁸ sune di si bei einander gewinnend, vnd sin brueder⁴ Graf Hartman, nicht mer sind, so sullen, di vorgeanten, / Vest. friberg, vnd sand Georgenberg, vnd waz dartzue⁴ gehoert², vns, vnser erben, vnd vnser vorgeanten Vettern, Hertzog fridrich. vnd Hertzog Leupold.

vnd ier⁸ erben, wider angeuallen / vnd vns daz von in ledig sein. Vnd des ze einem verchund⁷, geben wier⁸ disen brief, besigelten, mit vnserm Insigel. Der geben ist ze Wienn. an sand Pauls. / tag, als er bechert warde. Nach Christes gebuerd⁴ Dreutzehen Hundert Jar, darnach in dem zway, vnd Viertzkisten Jar.

Uebersetzung

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, Steiermark und Kärnten, Herr zu Krain, auf der Mark und zu Portonavia, Graf zu Habsburg und zu Kyburg, Landgraf im Elsass und Herr zu Pfirt, bekennen und verkünden öffentlich mit diesem Briefe, dass die Festen Friberg und St. Georgenberg und was dazu gehört, beide in Churer Bistum gelegen, uns und unsern Brüdern ledig worden und anheimgefallen sind in derselben Eigenschaft, wie sie uns und unseren Brüdern dermalen die von Friberg aufgegeben und dann wieder von uns empfangen haben. Auch Ursula, desjenigen von Vaz Tochter und des Grafen Rudolf von Sargans eheliche Frau hat sie, da sie ein Recht darauf gehabt hat, mit ihres Vogtes, nämlich des ehegenannten Grafen Rudolf von Sargans, ihres Ehemannes Hand, zu unsern, unserer Erben und unserer Vettern des Herzogs Friedrich und des Herzogs Leopold und ihrer Erben Händen aufgegeben. Für die Treue und für die Dienste, die uns der vorgenannte Graf Rudolf und sein Bruder Hartmann von Sargans gehalten und erwiesen haben und fürbass halten und erweisen sollen, haben wir die vorgenannten Festen Friberg und St. Georgenberg und was dazu gehört wieder dem Grafen Rudolf von Sargans, seiner vorgenannten Ehefrau Ursula und den Söhnen, die sie miteinander bekommen werden, verliehen. Würden aber Graf Rudolf und seine Ehefrau Ursula ohne gemeinsame Söhne von hinnen scheiden, so verleihen wir dieselben Festen und was dazu gehört auf Lebenszeit dem Grafen Hartmann, dem Bruder des obgenannten Grafen Rudolf, und gönnen auch ihm bis zu seinem Tode den Besitz dieser Festen. Graf Rudolf, seine Ehefrau Ursula, die Söhne die sie miteinander bekommen würden und sein Bruder Graf Hartmann sollen unsere, unserer Erben und unserer vorgenannten Vettern des Herzogs Friedrich und des Herzogs Leopold und ihrer Erben treue Diener sein und nimmer wider uns, unsere Erben, unsere Vettern, ihre Erben, noch wider un-

ser Land und unsere Leutè sein, noch wider sie handeln, und zwar durch Niemanden, abgesehen von denen, die hienach geschrieben stehen. Graf Rudolf, seine Ehefrau Ursula, die Söhne die sie miteinander bekommen würden und sein Bruder Hartmann nehmen aus: unseren gnädigen Herrn Kaiser Ludwig von Rom und andere römische Könige, von denen sie ihr Leben empfangen, alle Grafen von Werdenberg, von Fürstenberg und von Hohenberg, sowie den Grafen Friedrich von Toggenburg. Darüber hinaus sollen die vorgenannten, der Graf Rudolf, seine Ehefrau Ursula, die Söhne die sie miteinander bekämen, und sein Bruder Graf Hartmann uns, unseren Erben, unseren Vettern und ihren Erben mit den Festen Friberg und St. Georgenberg und was dazu gehört behilflich und achtsam sein und uns dieselben Festen und was dazu gehört nimmer ohne unser Wissen und ohne unseren Willen entfremden. Würden sie sie aber gegen unseren Willen in fremde Hände bringen, so soll das keine Kraft haben. Hätten sie von denen von Friberg oder von irgend jemand Anderem über das vorgenannte Eigentum einen Brief oder eine Handfeste, die ihnen in irgend einer Weise gegen uns, unsere Erben, unsere vorgenannten Vettern und gegen ihre Erben behilflich oder nützlich wären, so sollen sie diese vor keinem Gerichte noch anderswo vorweisen, noch öffnen, zu unserem, unserer Erben, unserer Vettern und ihrer Erben Schaden. Diese Briefe sollen null und nichtig sein und fürderhin keine Kraft mehr haben. Es haben auch der vorgenannte Graf Rudolf für sich, für seine vorgenannte Frau Ursula und für seine Söhne, die sie miteinander bekämen, und Graf Hartmann für sich selber, uns, unseren Erben, unseren Vettern dem Herzog Friedrich und dem Herzog Leopold und ihren Erben mit ihren Briefen und bei ihrem Eide, den sie uns zu den Heiligen geschworen haben, versprochen die vorgenannten Gelübde stets zu halten und nimmer dagegen zu handeln. Und wenn die vorgenannten, der Graf Rudolf, seine Ehefrau Ursula, die Söhne die sie miteinander bekämen, und sein Bruder Hartmann nicht mehr wären, so sollen die vorgenannten Festen Friberg und St. Georgenberg und was dazu gehört, uns unseren Erben und unseren vorgenannten Vettern, dem Herzog Friedrich und dem Herzog Leopold und ihren Erben wieder anheimfallen und uns von ihnen ledig sein. Zur Beurkundung geben wir

diesen Brief mit unserem Siegel besiegelt. Er ist gegeben zu Wien, an Pauli Bekehrung, 1342 Jahre nach Christi Geburt.

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Pergament. 44 × 27,5 cm. Durch scharfe Umfaltung vorherändert. Vorlinierung nicht ersichtlich. Gotische Kursive. Siegel Herzog Albrechts von Oesterreich in Bug an Pergamentstreifen eingehängt. Gut erhalten. Rotes Wachs in gelber Schüssel. Rund, 3, resp. 5 cm. «† ALBERT. DVX. AVSTR. STYR. 7. KARINTHIE». Im Siegelfeld drei ledige Spitzschilde, zwei oben, eines darunter. Rechts oben Wappenschild des Herzogtums Oesterreich: damasziert mit weissem Querbalken. Links Wappenschild von Steiern: flügelloser, feuerspeiender Greif. Unten Wappen von Kärnten: gespalten; rechts übereinander drei schreitende Löwen, links damasziert mit weissem Querbalken. Rückseits aus dem 15. Jahrhundert von Johannes von Nürnberg: «Friberg cum Ceteris feodis concessis Vrsule / filie donati de Vatz ab Alberto duci Austrie 1342.» Das Wort «Friberg» ist früher und von anderer Hand. «1342» später und wieder von anderer Hand geschrieben worden.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus II (1852), n. 319.

Regesten.

Krüger, Mitteilungen zur vaterländ. Geschichte, 1887, Reg. n. 286.

Vgl. Fürstenbergisches Urkundenbuch II, S. 153 n. 237

Literatur.

W. v. Juvalt, Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Rätien (1871), S. 211 und 214.

Poeschel, Das Burgenbuch von Graubünden (1930), S. 232.

P. Dieholder, Graf Hartmann III. von Werdenberg-Sargans, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 39 (1939), S. 47.

¹ W als Initiale.

² e über o.

³ e über w.

⁴ e über u.

⁵ Gemeinde Seth, Graubünden.

⁶ Munt S. Gieri, Gde. Waltensburg, Grb.

⁷ e über v.

⁸ e über i.

⁹ Friedrich III., 1327 — 1344, Sohn von Albrechts Bruder Otto.

¹⁰ Leopold II., 1328 — 1344, ebenfalls Sohn von Albrechts Bruder Otto.

¹¹ «twe» mit Bogen über t.

¹² Strich über u.

¹³ Schwäbisches Dynastengeschlecht. Burg bei Donaueschingen.

¹⁴ Burg bei Speichingen; ehemalige Grafschaft auf der schwäbischen Alb zwischen Donau und Neckar.